



Andreas Rebers

Ich helfe gern Kabarett

Wenn Onkel Andi zu Besuch kommt, ist allenthalben große Freude und Heiterkeit im Saal. Aber warum?? Rebers ist kein Narr und hasst Clowns. Und wenn man genau hinschaut, erkennt man auch warum. Nachdem die Weisen die Burg verlassen haben, erobern die Narren die Zinnen und überall wird es lustig. Und damit das alles eine coole performance hat, werden wir informativ unterhalten oder unterhaltsam informiert. Hat hier jemand Angst vor der Wahrheit?? Oder sind wir alle schon dem Wahn verfallen?

Neulich konnte man lesen, der Rebers hilft uns die Angst zu nehmen. Vor allem die, vor uns selbst. Und man sah, dass es gut war!

Schon als Kind wurden er und seine vielen Geschwister zur Hilfsbereitschaft erzogen und es hält bis heute. Aber die gute schlesische Mutter hat ihn auch zur Wahrhaftigkeit und zur Bibel verpflichtet. Deshalb hat das Kind seine Diebstähle und kriminellen Taten auch immer zugegeben. Dann bekam er die Prügel, die er verdient hatte und die Mutter sah von der Kollektivstrafe der ganzen Geschwisterschar ab.

Reverend Rebers ist nur ein Arbeiter im Pointenberg des Herrn, aber mit der Wahrheit, vor allem der unbequemen, nimmt er es sehr genau. Denn wenn man Wahrheiten, die einem nicht passen, in den Schrank sperrt, werden sie giftig. Und damit nicht die Falschen den Giftschrank öffnen, macht er es lieber selber und nimmt zur Not auch die Prügel in Kauf. Das führt gelegentlich dazu, dass er die richtigen Fragen zum falschen Zeitpunkt stellt. Deshalb schreibt die NZZ

„Dieser Mann ist eine Erweckung der Giftklasse A“

Und dieses Programm ist ein Programm über alles, was toxisch ist. Schuldgefühle, faule Kredite, faule Ausreden, Nazismus und Narzissmus. Also ein Programm über uns. Die Moralische Großmacht Deutschland.

Hier wird Volkes Stimme mit Volkes Stimme entlarvt. Und wenn am Ende der Teufelsaustreibung noch etwas auf der Bühne herumliegt, kommt in der Zugabe der Tatortreiniger und beseitigt die restlichen Spuren.

Gegen Wahn und Populismus - hilft nur ein guter Exorzismus.

Ich helfe gern. Wann und wo immer sie wollen!

Dieter-Hildebrandt-Preis 2018

PRESSESTIMMEN

„Rebers. Das ist der Mann am Klavier, der nebenbei amüsant erzählt und dem das Publikum gerne bei seinen Anekdoten und Geschichten folgt. Das ist der Mann mit dem Akkordeon, der nicht nur am E-Piano, sondern auch hier und mit der eigenen Stimme eine enorme Musikalität beweist. Das ist der Mann mit dem semantischen Skalpell, dem linguistischen Vorschlaghammer, den man mitunter erst spürt, wenn er schon eingeschlagen ist. Er ist ebenso charmanter Erzähler, wie witziger Unterhalter und scharfzüngiger Sezierender der Gesellschaft und ihrer moralischen Vorstellungen.“

Frank Schildener, Braunschweiger Zeitung, 15.11.2021

„Gespenstisch gut.“

Hans Haas, General-Anzeiger Bonn, 29.09.2021

„Pointiert und provokant spielt der Ausnahme-Kabarettist mit Vorurteilen, Religionen und grassierender politischer Korrektheit. Er zeigt, wie gerade Letztere mit moralisch erhobenem Zeigefinger freies Denken erstickt. ... Andreas Rebers schwingt sein messerscharfes, verbaltoxisches Florett meisterhaft“

Ulrike Borowczyk, Berliner Morgenpost, 26.11.2018

„Als Sprach- und Sprechkünstler von hohem politischem und schauspielerischem Rang, als Songtexter aus der Erisch-Kästner- und Tucholsky-Oberliga, auch als stimmungsvoller E-Piano- und virtuoser Akkordeonspieler, kurz: als Text- und Ton-Choreograf des ausgefeilten Stils fordert er von seiner Gemeinde „kollektiven Ungehorsam“ – mithin eine Haltung, die sich unter den neuen Dauer-Optimisten und Opportunisten im Lande nicht findet.“

Michael Thumser, Selber Tagblatt, 19.04.2019

„Andreas Rebers will „Misstrauen bewahren und Befehlsverweigerung üben“. Demokratie braucht Widerstand und Gegenrede! Irgendwann muss doch die Idiotie in der Politik zur Verantwortung gezogen werden.“

Stefanie Grießbach, Thüringer Allgemeine, 24.05.2019

Pressestimmen zu Programmen seit 2001 (Auswahl):

„Versuche einer Vereinnahmung von rechts sind ebenso absurd wie die Vorwürfe von links.“

Andreas Rebers hat sich ganz einfach eine Unabhängigkeit im Denken bewahrt.“

Münchener Merkur, 30.01.2017,

„Dem 59-jährigen Rebers geht es vielmehr um einen Kontrapunkt zum Schwarz-Weiß-Denken und der zunehmenden Polarisierung in der Gesellschaft. So wettete er gegen „Tugendbolde“ und „Empörungsvirtuosen“ wie seine linke Nachbarin Frau Hammer. Eine, die auf jeden mit dem Finger zeigt, der nicht ihrer Meinung ist. „Wir sind die Guten, weil wir Gemüse essen.“

Tiroler Zeitung, 21.02.2017

„Der Kabarettist Andreas Rebers ... schont bei seinem Auftritt im Ulmer Zelt nichts und niemanden – und liefert eine Glanzleistung ab. Kabarett wie eine gut geschliffene Klinge. Wo „Reverend Rebers“ auftritt, gerinnt die Milch der frommen Denkkungsart schon mal. Aber wem wenn nicht Andreas Rebers gesteht man zu, mit einer so geistreich austarierten Mischung von Analyse, Satire und Zynismus ein kabarettistisches Abbild unserer Zeit auf die Bühne zu bringen?...”

F.L. Arnold, Augsburgsburger Allgemeine, 20.06.2017

„Volkes Stimme entlarvt Volkes Stimme – das muss man erst mal so hinkriegen.“

Subtil-komisch, böse ätzend – ein fantastischer Abend!“

Erlanger Nachrichten, 1.05.2015

„Das ist die große Kunst des Andreas Rebers: den Zuschauer aufs Glatteis zu locken, ihn zum Lachen an den „falschen“ Stellen zu verführen. Stets muss man bei ihm auf der Hut sein, einen Satz zu beklatschen, der im nächsten Moment als zwiespältig oder gar als Herrenmententum entlarvt wird. Sprachlich ist das so elaboriert, dass es nicht mehr zitierbar ist. ... Ein genialer Wahnsinn.“

Oliver Hochkeppel, Süddeutsche Zeitung, 23.01.2014

„Sein Programm ist eine kompromisslose Kampfansage gegen Radikale und Dogmatiker, mithin nichts für Gutmenschen, Tugendbolde oder etwa den Allseitsverständnisvollen. .. Sein Humor ist hinterlistig. Die Gratwanderung ist daher schmal, Rebers aber beherrscht sie stilsicher.“
Gerd Lustig, Die Oberbadische, 12.04.2014

„Rebers der Unerschöpfliche ... der Kabarettist, der die Journalisten, wie kein zweiter dazu verführt, Superlativ auf Superlativ zu schichten, findet die Lücken in jedem (Denk-)System. Und noch die Lücken in den Lücken, ... und da brät er uns dann vollkommen ungepflegt mit seiner Dachlatte eins über und ruft damit bald das irrste Gelächter, bald aber auch ein Schweigen hervor, das in dieser Tiefe selten ist im Theater.“
Sabine Leucht, Süddeutsche Zeitung, 16.01.2013

„Schön, dass mal jemand aus Hannover kommt, der was drauf hat. Aber Andreas Rebers ist ja sowieso ein seltenes Exemplar: komisch, klug und kann Klavier. Und als Kabarettist gnadenlos. Gut.“
NRZ, Jörg Bartel, 12.03.2013

Er findet sie auf allen Seiten, die Schubladen-Denker, die einfach Gestrickten.
Schwarzwälder Bote, 30.03.2011

Seine stets mit stammtisch-verkumpelter Freundlichkeit servierten neuen geschliffenen Tiraden und aberwitzigen Erkenntnisse über Glaube und Gier, Himmel und Hölle, das Yoga des Tontaubenschießens und die Pumpgun als effektives Kommunikationsmittel, übertrifft einmal mehr auch die hochgestecktesten Erwartungen an den bitterbösen und brisanten Spott eines der besten deutschen Kabarettisten.
Peter Blau, Österreich-Premierenkritik, kabarett.at, 19.10. 2011

Die Musik gibt dem Programm besondere Tiefe, in sie hinein bettet Rebers etwa seine groteske Ballade vom Amoklauf bei Tengelmann, vom verzweifelten Kampf eines Opfers um seine Würde. Rebers, der freche Agitator, kann auch ganz sanft. Das macht Abende mit ihm so kostbar.
Rudolf Ogiermann, tz München, 15.07.2010

Von bitteren Songs über die unterbezahlte „Tengelfrau“ nähert er sich beißfreudig seinem Intimfeind, dem grünen Bionade-Biedermeier. Da feiert der Irrsinn des Bio-Wildlachs fröhliche Urständ und Rebers läuft zu großer Form auf.
Abendzeitung Nürnberg, 5.04.2011

Rebers Kunst ist absolut frei von Anstand, strotzt vor Wut und Bitterkeit, weiß dies jedoch mit jenem scharfsinnigen, unwiderstehlich unerschrockenen Etwas anzureichern, für das es im Jiddischen das wunderbare Wort Chuzpe gibt.
K. Jordan, Passauer Neue Presse, 16.01.2012

„Auf der Flucht“ ist ein gezielt geplanter, blitzgescheiter Aufstieg auf den Gipfel beissender Satire: „Aufi“ in die Niedertracht. Die Absturzgefahr sichert den entlarvenden Nervenkitzel des Unkorrekten: „Ich plädiere für tiefstes Misstrauen“, sagt Rebers, während die „Fremdschäme“ im doppelten Boden infamen Wahnwitzes versinkt.“
Abendzeitung Nürnberg 13.01.2009

„Auf dem Gipfel beissender Satire
Erst der Kabarettpreis, dann der Leistungsnachweis: In der ausverkauften Nürnberger Tafelhalle konnte sich das Burgtheater-Team beim abendfüllenden Gesinnungsanschlag des frisch gekürten Andreas Rebers die unterstellte Entwicklungssprungkraft des Münchner Musik-Satirikers, der so unverschämt Multikulti püriert, persönlich bestätigen lassen. Das Solo „Auf der Flucht“ ergibt über die ganze Distanz erst recht ein Glanzstück, mit dem der 51-Jährige zur Tücke eines Schramm, Hader und Barwasser aufschliesst. ...Überzeugend wie nie und abgefahren wie selten! “
TZ München, 16.02.2006

„Der bereits körpersprachlich völlig irre A-cappella-Rap Fliesenleger (Er macht aus jeder Ecke eine runde Sache) oder der Bademeister-Song (Unter den Fliesen liegt der Strand!) gehören zu den Kronjuwelen kabarettistischer Sangeskunst.“
Abendzeitung, München, 16.02.2006

„Lauter Höhepunkte.“ München Merkur, 16.02.2006

„Ein Akkordeon genannt „meine Strapsmaus“, ein Flügel namens „Steinway“, ein Kabarettist mit Namen Andreas Rebers und 100 Minuten Redezeit. Was gibt das unterm Strich? Eine Erweckung der Giftklasse A, eine Entdeckung mit vier Hauben, ein Ereignis erschütternder Natur. Wie wird sich dieser Mann in Zukunft noch steigern können? Zu Rebers' neuen deutschen Arbeiterliedern ' lässt sich Polka tanzen und marschieren. Zu Ikea, Aldi, Tchibo oder zum Baumarkt, dem Sponsor des Abends.“

Neue Zürcher Zeitung / 6.11.2003

„Seine Mischung aus Unterhaltung, pointierter Satire, Poesie und Musik ist klug, kritisch, witzig und süffisant ohne verletzend zu sein, ist durchdrungen von zarter Poesie, der leisen Wehmut des Scheiterns und sanftem Irrsinn.“

Hannoversche Allgemeine Zeitung, 2001

PREISE

- Cornichon - Schweizer Kabarett-Preis 2021
- Dieter-Hildebrandt-Preis 2018 (Landeshauptstadt München)
- BAYERISCHER KABARETTPREIS 2013 | MUSIKPREIS
- DEUTSCHER KABARETT-PREIS 2008
- DEUTSCHER KLEINKUNSTPREIS 2007 (Kabarett)
- Salzburger Stier 2006 | Prix Pantheon 2003 | AZ (Kabarett-)Stern des Jahres 2006,
- Großes Kleinkunstfestival bei den Wühlmäusen Berlin 2005

„Die Berichte vom Andreas sind Enthüllungen.“

Gerhard Polt - Laudatio anlässlich der Verleihung Dieter-Hildebrandt-Preis 2018